



## Plastiktüten und Isomatten: Kanuten sammeln Abfälle

Als ehemaliges Vereinsmitglied hatte Edgar Schulz leichtes Spiel, als er im Winter sein Projekt vorstellte: eine Kanutour von Göttingen bis an die Nordsee, um landesweit auf die Verschmutzung hinzuweisen. Vor allem die mittlerweile über die gesamte Flusslänge nachweisbaren resistenten Keime stehen im Mittelpunkt dieser Aktion. Mittlerweile ist Schulz in der Region Hannover angekommen. Er fasst zusammen: „Die Natur wehrt sich gegen ihren größten Feind und ist zu Kompromissen nicht mehr bereit!“ Für die Etappe ab Hannover hatte sich am 4. Mai eine Gruppe des Kanu-Clubs Steinhuder Meer angeschlossen. Neben der Unterstützung der Aktion lag der Gruppe auch die Reinigung dieses Abschnitts von sichtbaren Abfällen am Herzen. Doch schon nach wenigen Metern stand fest: Das ist an einem Tag

nicht zu schaffen. Schulz, der schon fast 200 Kilometer auf der Leine zurückgelegt hat, stellte fest: „So furchtbar sieht es sonst nirgends aus!“ Neben vielen Bällen, Eimern und Glasflaschen galt es immer wieder Plastiktüten und -planen aus den Ästen am Ufer zu entfernen. Viele davon waren durch die Bestrahlung mit UV-Licht längst zersetzt, sodass sie bei Berührung zerfallen. Schneller als befürchtet waren die Boote bis oben mit Abfällen gefüllt. „Mit den eingesammelten Isomatten und Luftmatratzen könnten wir für die ganze Gruppe ein Zeltlager bestreiten!“, stellte der erste Vorsitzende Fritz Dreyer fest. Trotz der beachtlichen eingesammelten Menge konnte am Ende keine rechte Freude aufkommen: „Wir mussten ja viel mehr liegen lassen, als wir eingesammelt haben“, bedauerte Thomas Gleitz.